

Eine Gesellschaft, in der alle Menschen
gemeinsam Musik hören oder machen.

Checkliste

zur Vergabe der
Plakette *Hier klingt's mir gut*

Auf Basis der Jury-Arbeit sowie der Bildungsreferenten



Vergabekriterien

1. Zusammensetzung der musikalischen Gemeinschaft oder Institution	4
2. Örtlichkeiten und Barrierefreiheit	5
3. Ausstattung und Unterstützungsangebote	6
4. Werteorientierung und Kreativität	7
5. Öffentlichkeitsarbeit und Vorbildfunktion	8
6. Nachhaltigkeit und Langfristige Wirkung	9
7. Offenheit und Zusammenarbeit	10
8. Reflexion und Weiterentwicklung	11
Gründe für eine mögliche Ablehnung der Plakette	12

Vorwort

Inklusion bedeutet für uns im Projekt *Hier klingt's mir gut*, Menschen, Gruppen und Institutionen mit den unterschiedlichsten Lebensrealitäten und Lebenshintergründen einzubeziehen – ob sie aktiv musizieren, Musik erleben oder sich für die Teilhabe anderer in der Musik engagieren. Dabei unterstützen wir jene, die aufgrund von Behinderungen, sozialer Isolation, Fluchterfahrungen oder anderen besonderen Lebenssituationen spezifische Unterstützung zur Teilhabe benötigen.

1. Zusammensetzung der musikalischen Gemeinschaft oder Institution



Umfang der Teilhabe von Menschen mit unterschiedlichsten Lebensrealitäten und Lebenshintergründen

→ Werden Menschen mit unterschiedlichsten Lebensrealitäten umfassend und aktiv integriert? (Teilhabe)

→ Wirken sie aktiv mit (Teilgabe)?

→ Gibt es Maßnahmen zur Förderung eines inklusiven Miteinanders?



Gelebte Normalität der Inklusion

→ Ist die Inklusion ein selbstverständlicher Bestandteil der Gemeinschaft?

2. Örtlichkeiten und Barrierefreiheit



Zugang zu geeigneten Räumlichkeiten

→ Sind alle notwendigen Proben-, Konzert- und Sitzungsräume leicht zugänglich und barrierefrei gestaltet?



Barrierefreie Teilhabe

→ Wurden Maßnahmen zur Barrierefreiheit (z.B. Rampen, akustische Anpassungen) getroffen, um allen Teilnehmern eine gleichberechtigte Teilnahme zu ermöglichen?



Eintrittspreisgestaltung

→ Gibt es Ermäßigungen für Publikum unterschiedlichster Lebensrealitäten und Lebenshintergründe?

→ Spezielle Angebote wie Shuttle-, oder Begleitservice für Menschen unterschiedlichster Lebensrealitäten und Lebenshintergründe?

3. Ausstattung und Unterstützungsangebote

Anpassung der Materialien und Lehrmethoden

→ Sind Materialien und Methoden auf die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmer abgestimmt?

Geeignete Instrumente und Materialien

→ Werden Instrumente und Materialien bereitgestellt, die auf die unterschiedlichen Fähigkeiten der Teilnehmer zugeschnitten sind?

Verfügbarkeit von Unterstützungsangeboten

→ Stehen Unterstützungsangebote wie Dolmetscher, Gebärdendolmetscher oder Assistenzkräfte zur Verfügung?

→ Gibt es einen Unterstützerkreis aus freiwilligen Helfern?

4. Werteorientierung und Kreativität



Kreativität und Ressourcenorientierung

- Wird ein Raum geschaffen, in dem Kreativität, individuelle Ausdruckskraft und subjektives Erleben gefördert werden?
- Werden eigene Arrangements und Angebote passend zu den Fähigkeiten und Ressourcen der Musiker und Sänger eingerichtet?



Förderung eigener kreativer Beiträge

- Gibt es Möglichkeiten für Teilnehmer, eigene Beiträge wie Texte oder Melodien zu entwickeln?
- Werden Menschen mit unterschiedlichsten Lebensrealitäten und Lebenshintergründen aktiv in die Planungs-, Gestaltungs- und Leitungsgremien der Gemeinschaft eingebunden?



Positive Veränderungen in Selbstbewusstsein und sozialer Integration

- Werden Fortschritte im Selbstverständnis und Selbstwirksamkeitserleben und der sozialen Integration der Teilnehmer wahrgenommen, gefördert und dokumentiert?

5. Öffentlichkeitsarbeit und Vorbildfunktion

- Wirksamkeit der Kommunikationsstrategien
 - Wie erfolgreich ist das Projekt in der Öffentlichkeitsarbeit für Inklusion?
 - Ist ein Zuwachs an Publikum mit Beeinträchtigung bemerkbar außerhalb der Einrichtungen?

- Aufführungen in öffentlichen Räumen
 - Gibt es Aufführungsmöglichkeiten in öffentlichen Räumen, um Inklusion sichtbar zu machen?

- Projekte zur Sensibilisierung der Gemeinschaft
 - Werden Projekte zur Bewusstseinsbildung für Inklusion durchgeführt?

- Öffentliche Vorbildfunktion
 - Tritt das Projekt aktiv nach außen als Vorbild auf, um andere zur Nachahmung zu inspirieren?
 - Gibt es Publikationen (Programmhefte, Webseite, Flyer) in angepasster Form (leichte Sprache, Bebilderung)?

6. Nachhaltigkeit und Langfristige Wirkung

Nachhaltigkeit und Langfristigkeit

→ Ist das Projekt darauf ausgelegt, nachhaltig und über die Laufzeit hinaus zu wirken?

Langfristige Einbindung im Alltag

→ Ist die Inklusion fester Bestandteil des Alltags der Teilnehmer und wird von allen aktiv mitgetragen?

7. Offenheit und Zusammenarbeit



Offenheit und Mitmenschlichkeit



Wird eine Botschaft formuliert oder ein Wirkungsradius angestrebt, der über die Projektgrenzen hinausgeht und für ein aktives und wertschätzendes Miteinander in der Gesellschaft wirbt?



Zusammenarbeit und Vernetzung



Gibt es Kooperationen mit anderen Organisationen zur Förderung der Inklusion?

8. Reflexion und Weiterentwicklung



Kontinuierliche Reflexion und Verbesserung



Gibt es eine regelmäßige Reflexion und Bereitschaft zur Weiterentwicklung der Inklusionsarbeit?

Falls das Projekt diese Anforderungen aktuell nicht vollständig erfüllt, bieten wir Beratung und Unterstützung an, um Entwicklungsfelder zu stärken und die Grundlage für eine erneute Bewerbung zu schaffen. Ziel ist es, Projekte auszuzeichnen, die langfristig zu einem inklusiven Miteinander beitragen und andere inspirieren, diesen Weg ebenfalls zu gehen.

Gründe für eine mögliche Ablehnung der Plakette

Fehlende Breite der Inklusion

→ Die Inklusion ist nur punktuell und nicht breit angelegt.

Zu wenig Beteiligung von Menschen mit Behinderung in Organisation und Mitwirkung

→ Der quantitative Beitrag ist zu gering.

Mangelnde Nachhaltigkeit

→ Es fehlt eine langfristige Strategie zur Verankerung der Inklusion.

Geringe Verankerung im Mitgliederalltag

→ Die Inklusion wird nicht aktiv von allen Mitgliedern getragen.

Überwiegender Fokus auf Selbstdarstellung

→ Die Außenwirkung steht im Vordergrund statt des eigentlichen Engagements.

Fehlende Bereitschaft zur Weiterentwicklung

→ Keine Offenheit zur regelmäßigen Reflexion und Verbesserung der Inklusionsarbeit.



HIER KLINGT'S MIR GUT

Ihr Ansprechpartner

Jonas Jacob

Bildungsreferent, Musik und Recht

info@hier-klings-mir-gut.de

www.hier-klings-mir-gut.de